

Befriedigender Fremdenverkehr in Sachsen

Auf der Tagung des Sächsischen Verkehrsverbandes in Chemnitz teilte der Direktor des Landesverkehrsverbandes Sachsen, Planitz, zum Sommer-Fremdenverkehr 1935 mit, daß das Ergebnis ein erfreuliches Bild zeige. Man müsse sich aber darüber klar sein, daß in diesem Jahr manche Gäste zu uns gekommen seien, die sonst ihre Erholung im Ausland, in diesem Jahr aber wegen der Devisenbestimmungen in der Heimat suchten. Es gelte nun, diesen Volksgenossen zu zeigen, daß man sich in der Heimat ebenso gut erholen kann und daß Ausnahme, Preise und Unterbringung nicht minder gut seien. Im allgemeinen könne der Verband mit dem Fremdenverkehr in Sachsen im letzten Sommer zufrieden sein; er hoffe, daß die aufsteigende Linie sich fortsetzen werde.

Der Leiter der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Salzmann, führte u. a. aus, im Ausland breche sich immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß das neue Deutschland ein Muster von Ordnung und Disziplin ist. Wir könnten uns aber nicht der Tatsache verschließen, daß nach wie vor gewisse Leute draußen im Ausland noch immer unwahre Dinge über Deutschland erzählten. Die Inaugenscheinnahme durch die Ausländer sei geeignet, diese zu überzeugen, daß der Ausländer sich in Deutschland frei bewegen und alles ansehen kann, was ihn interessiert. Der Fremdenverkehrsverband müsse bestrebt sein, daß der Ausländer alle Einrichtungen und Institutionen im neuen Reich kennenlerne, denn das Dritte Reich brauche nichts zu verbergen. Jeder solle an der Fremdenwerbung mitarbeiten, damit recht viele Ausländer unser Vaterland besuchen.

Prof. Dr. Burkhardt, Abteilungsleiter im Statistischen Landesamt Dresden, wies darauf hin, daß seit der Machtübernahme sich der Fremdenverkehr in Sachsen wieder in aufsteigender Linie bewege; auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer eines Fremden an einem Ort sei wieder im Steigen begriffen. Im Sommerhalbjahr 1934 seien 44 554 Ausländer (5,7 v. H.) im Sommerhalbjahr 1935 60 445 Ausländer (6,7 v. H.) gezählt worden. Es sei hieraus deutlich zu sehen, wie sich das Sachsenland allmählich einer größeren Beliebtheit als Reiseziel erfreue. Bei einem durchschnittlichen täglichen Ausgabebetrag von 10 bis 20 Reichsmark für jede Person könne man für das Sommerhalbjahr 1935 für Sachsen bei einer Uebernachtungszahl von rund 155 000 zu einem Gesamtbetrag von 2,3 bis 3 Millionen Reichsmark gelangen, den die nach Sachsen kommenden Fremde ausgegeben haben. Im Sommerhalbjahr 1935 wurden 20 622 „Kraft-durch-Freude“-Fahrer mit 126 043 Uebernachtungen gezählt. Mehr als die Hälfte, nämlich 11 424 „Kraft-durch-Freude“-Fahrer hatten das Elbsandsteingebirge als Reiseziel gewählt; an zweiter Stelle steht das westliche Erzgebirge mit 2308 „Kraft-durch-Freude“-Urlaubern, die dritthöchste Zahl weist das mittlere Erzgebirge auf und darauf folgt das Vogtland.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Werner, Frauen, übermittelte der Versammlung die Grüße der Staatsregierung. Die Fremdenwerbung für Sachsen habe nicht nur einen wirtschaftlichen Grund; Sachsen sei Grenzland und deshalb sei zu wünschen, daß die anderen deutschen Stämme uns kennen und uns würdigen lernen.

Bundespräsident Staatsminister a. D. Eiler betonte, daß erst der Nationalsozialismus die politische Bedeutung des Fremdenverkehrs erkannt habe. Deshalb solle er dafür, daß möglichst viele Fremde ins neue Reich kommen, um sich von den Verhältnissen bei uns zu überzeugen. Wie in allen Dingen so sei auch in der Fremdenverkehrswerbung der Wille zur Unterordnung und Disziplin notwendig, denn auch hier könne nur die oberste Autorität entscheiden.

Segen der Ehrlichkeit

Ein Wiener Blatt erzählt folgende rührende Geschichte, die möglicherweise sogar wahr ist:

Als ein erwerbsloser Arbeiter in Bad Ischl spazierend, sah er, wie ein Ausländer, der eben ein Café verlassen hatte, einen Fünfschillingsschein verlor. Der Arbeiter hob ihn auf und gab ihn dem Besitzer zurück, der sich nach seinem Namen und seiner Adresse erkundigte. Etliche Zeit später erhielt der ehrliche Finder folgenden Brief aus Frankreich:

„... Sie werden verstehen, daß ich bisher nichts von mir hören ließ; ich habe nämlich einige Erkundigungen über Sie eingezogen. Meinem Brief liegt ein Vertrag bei, der Ihnen eine Stellung als Mechaniker in meiner Fabrik in Lyon sichert. Sie werden ferner zwei Schecks von je 3000 Franken finden, von denen Sie den einen für Ihre Ausstattung und als Reisegeld, den anderen als Unterstützung für Ihre Eltern benutzen mögen. Ich hoffe, Sie werden meinen Vorschlag nicht ablehnen. Hochachtungsvoll...“

Der Arbeitslose lehnte natürlich nicht ab, und in Bad Ischl werden jetzt vermutlich die Arbeitslosen alle Cafésüren und Ausländer scharf im Auge behalten.

Die Fünflinge im Film

Die einzigen lebenden Fünflinge der Welt, die Geschwister Dionne, die als Mündel des Königs von Großbritannien in Kanada leben, werden, obwohl sie erst anderthalb Jahre alt sind, demnächst in einem Film auftreten. Bei der ungeheuren Popularität der Fünflinge, in ganz Amerika kurz „the Quins“ genannt, wird ihr Film sicher ein gutes Geschäft werden, obwohl mit den Kindern natürlich kein Spielfilm gedreht werden wird. Man will vielmehr im Bild zeigen, wie man die Kinder, die zunächst kaum lebensfähig zu sein schienen, erhalten hat, wie die Fünflinge leben usw.

Um das Verfilmungsrecht des von dem Arzt der Kinder geschriebenen Szenarios hatten sich mehrere große Filmgesellschaften beworben. Die Fox-Gesellschaft, die den Film nun herstellen wird, hat sicher ein erhebliches Honorar gezahlt, das gänzlich den Kindern zugute kommen soll; die

kanadische Regierung will sich die Kosten, die ihr die Pflege der Kinder bisher verursacht hat und die recht erheblich sind, nämlich nicht ersetzen lassen. Das Vermögen der anderthalbjährigen Fünflinge beträgt heute schon rund 300 000 Mark. Es ist vor allem durch die Eintrittsgelder zusammengekommen, die für die Besichtigung der Kinder erhoben werden.

Es fehlen noch mehrere tausend Jugendherbergen. Im Zusammenhang mit der kürzlich durch den Reichsjugendführer Baldur von Schirach erfolgten Indienststellung von 31 neuen Jugendherbergen weist der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen darauf hin, daß er nach der Machtübernahme einer der größten Arbeitgeber geworden sei. Während die Jugend fast aller Nationen sich in politischen und sozialen Kämpfen befindet, baue die in der Hitler-Jugend organisierte nationalsozialistische Jugend an einem Wert, das ihr und damit der Zukunft des ganzen Volkes diene. Zehntausend junge Ausländer hätten in den vergangenen Jahren das deutsche Jugendherbergswert kennengelernt und seien begeistert von ihm gewesen. Es fehlten in Deutschland noch mehrere tausend Herbergen, um das Herbergswert zu schließen und das Ziel zu erreichen: Eine Jugendherberge im Abstand eines Tagesmarsches von 20 bis 30 Kilometern.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Mittwoch, den 20. November.

6.00: Hamburger Hofkonzert. — 8.00: Sendepause. — 9.00: „Ein heiliger Wille lenket die Sterne.“ Eine Feierstunde. — 9.45: Sendepause. — 10.00: Morgenfeier der Hitler-Jugend. — 10.30: Sendepause. — 11.00: „Erdenweg.“ Gedichte von Otto Bangert. — 11.15: Deutscher Seewetterbericht. — 11.30: Ludwig van Beethoven. Sonate c-moll für Violine und Klavier. — 12.00: Allerlei von zwölf bis zwei. — 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. — 13.00: Glückwünsche. — 13.10: Fortsetzung der Veranstaltung „Allerlei von zwölf bis zwei“. — 14.00: Wir Mädchen singen. — 14.30: Orgelwerke von Max Reger. — 15.00: „Das Heidefeuer.“ Hörspiel von Hans Hermann Wilhelm. — 16.00: Klang durch die Dämmerung. . . . Barnabas von Geczn spielt. — 18.00: Das Wendling-Quartett spielt. Haydn: Streichquartett op. 54, 2 C-dur; Schubert: Streichquartett d-moll „Der Tod und das Mädchen“. — 19.00: „Saat der Sonne.“ Ein Gesang vom Reiche der Inkas von Willi Brunwald und Frank Lebercht. — 20.00: Brahms — Reger. Ein Sinfoniekonzert. — In der Pause gegen 21.05: Religion und Moral. Ein erdachtes Gespräch von Paul Ernst. — 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten; ansl.: Deutschland-Echo. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00—24.00: Aus Flensburg: Spätkonzert

Reichsender Leipzig: Mittwoch, 20. November (Wahntag)

6.00 Hamburger Hofkonzert; 8.00 Morgenfeier; 8.30 Orgelmusik; 10.00 Morgenfeier der HJ; 10.40 Der dänische Bildhauer Thorwaldsen; 11.00 Friedemann Bach; Konzert zum Gedächtnis seines 225. Geburtstages; 12.00 Sinfonisches Konzert; 14.00 Gott bewahr dies Haus und die da gehen ein und aus! Spruchweisheiten am deutschen Bauernhaus; 15.40 Die Welt gehört den Führenden; Kantate von Reinhold Heyden; 16.00 Barnabas von Geczn spielt; 17.50 „Fort mit dem Rigger-Jazz! Wir suchen die besten Tanzkapellen! 18.00 Herzog Bernhard von Weimar“, ein Hörspiel; 18.45 Abendmusik; 19.40 Von der Erde und dem inneren Vaterland; der Dichter Friedrich Ludwig Barthel spricht; 20.00 Sonderpostfunk; 20.10 Bußtags-Konzert; 22.00 Nachrichten und Sportfunk; 22.30 Nachtkonzert.